

Aufgeschnappt



In Küssnacht
Bilder geschossen

cm. Auf zwei Bauernhöfen in Küssnacht ging es kürzlich et- was weniger bäuerlich und dafür ziemlich fotogen zu und her: Das diesjährige Fotoshooting für den bekannten Bauernkalender fand auf dem «Ehrlihof» und dem «See- heim» statt. Die Models rälkten sich zwischen den Obstbäumen, posierten mit den Kühen und zeigten sich von ihrer besten Sei- te auf den Heuballen. Dabei sam- melten die meisten ihre ersten Er- fahrungen in der Modelbranche. Ganz ohne landwirtschaftlichen Hintergrund ging es allerdings nicht, denn einen gewissen Be- zug zur Landwirtschaft mussten alle mitbringen. Beim Bauern- kalender zählt neben Stallluft und Landleibe aber vor allem ei- nes: die Ausstrahlung. Das Team zeigte sich denn auch begeistert von der Unterstützung der beiden Bauernhöfe. Diese habe wesent- lich dazu beigetragen, dass die Shooting-Tage nicht nur erfolg- reich, sondern auch zu einem be- sonderen Erlebnis wurden.

Aufgeschnappt

Monnins holen
Meistertitel

cm. Kürzlich fand in Brunnen eine vom Regattaverein veranstaltete Doppel-Schweizer-Meisterschaft statt. In der Dragon-Klasse und der Surprise-Klasse segelten die Crews in ihren jeweiligen Kate- gorien um den Schweizer Meis- tertitel. Mit dabei war auch die bekannte Seglerfamilie Monnin. Sie dominierte die Wettfahrten von Beginn an und sicherte sich den Schweizer Meistertitel in der Surprise-Klasse mit grossem Vorsprung. Die Konkurrenz war allerdings überschaubar: In der Surprise-Klasse gingen neben den Monnins lediglich elf weitere Crews an den Start. Ob die ver- gleichsweise tiefe Teilnehmer- zahl auch mit der prominenten und äusserst erfahrenen Fami- liencrew zusammenhing, bleibt offen. Für Luc Monnin stand oh- nehin etwas anderes im Vorder- grund: «Ich werde bald 80 Jahre alt, die gemeinsame Teilnahme an der Meisterschaft war ein Ge- schenk meiner Familie.»

Graffitikunst

Der «FS» an der Hall of Fame

Es gibt sie an Unterführun- gen, Hauswänden oder Auto- bahntafeln. Die Rede ist von Graffiti – Bilder oder Schrift- züge, die mit einer Farbdose gesprüht werden. Meistens entstehen sie illegal. In Küss- nacht gibt es nun aber eine Wand, auf der legal gesprayt werden darf. Auch der «FS» griff zur Dose.

Von Amina Jakupovic

Sandro I love You. Ein Graffiti, das gefühlt seit 15 Jahren an der Baerwand in der Nähe des Bahn- hofs steht. Vermutlich wurde es illegal dort hingesprüht, genauso wie diejenigen Graffiti an der Hauswand im Ebnetweg oder in der nahegelegenen Unterführung. «Von Zeit zu Zeit lassen die Be- sitzer die Wände frisch über- malen, doch kurz darauf zieren schon die nächsten Bilder und Schriftzüge die Flächen», sagte Daniel Dahinden, Jugendarbei- ter in der Oase in Küssnacht, als ich ihn vergangene Woche im Ju- gendhaus besuchte. Ich erinnere mich: Der Ebnet- weg war auch mein Schulweg und schon damals waren diese Wände ständig vollgesprayt. Im Gegensatz dazu steht seit letz- ter Woche ein durch und durch legal gespraytes Graffiti an der Hall of Fame, beim Jugendhaus Oase: FS – no fakes, just facts. Hinter diesem Werk steckt tat- sächlich meine Wenigkeit. Ich, deren Texte sonst vorwiegend mit schwarzer Druckschrift auf dünnem Zeitungspapier erscheinen, wollte einmal in einem lockeren Stil und mit viel Farbe auf eine grosse Wand schreiben. Darauf- hin lud mich das Oase-Team ein, die erste legale Graffiti-Wand des Kantons Schwyz zu besprayen. «FS» steht natürlich für «Feier Schweizer», und der Rest ist wohl selbsterklärend. Was wir beim «FS» produzieren, hat Hand und Fuss und ist niemals Fake News.

Jeder kann sprayen

Lange überlegten meine Redakti- onskollegen und ich, welche Bot- schaft wir mit dem Graffiti in die Welt tragen wollen. Von klassisch «I love FS» oder «FS 4ever» – wie es in meiner Jugend auf praktisch jedem Etui und in jedem Heft stand – bis hin zur ganz aktuel- len Jugendsprache: «Real babos read FS». Naja, Letzteres über- lasse ich dann auch gerne mei- nen Arbeitsgspändli. Sie können mein Gekritzelt an der hinteren Tribünenwand neben der Oase gerne damit übermalen, wenn sie möchten. Das ist nämlich an der Hall of Fame möglich: «Jeder kann, darf und soll sprayen kom- men», erklärte Daniel Dahinden. Wichtig sei nur, dass keine rassis- tischen oder diskriminierenden



«FS» – no fakes, just facts steht nun auf der legalen Graffiti-Wand beim Jugendhaus Oase.

Foto: zvg

Ausdrücke an die Wand gesprayt werden – sonst aber gebe es kei- ne Vorgaben, was das jeweilige Kunstwerk betrifft. Solange sich jeder an die Regeln halte, die ne- ben der Graffiti-Wand aufgehängt sind, gelte lediglich: «Spraydosen mitnehmen und der Kreativität freien Lauf lassen.»

Offen für Jugendkultur

Die Idee für die erste legale Grafi- ti-Wand im Kanton Schwyz hat- te Daniel Dahinden vergangenen Frühling, als er einen Graffiti- Workshop für Jugendliche und junge Erwachsene organisierte. «Damals lief der junge Künstler Luca zufällig mit seinen Freun- den vorbei, als wir gerade spray- ten und sie machten spontan mit», erzählte Dahinden. Nach dem Workshop sprach er mit ihnen da- rüber, wie es wäre, diese Art der Kunst legal ausüben zu können. «Sie waren begeistert!» Kurz dar- auf suchte das Oase-Team das Ge- spräch mit dem Bezirk Küssnacht und stiess dort auf offene Ohren. Schon ein paar Wochen später

lag die offizielle Bewilligung vor und vor einem Monat wurde die Graffiti-Wand schliesslich feier- lich eröffnet. Dahinden: «Ich fin- de es toll, dass der Bezirk so viel Verständnis für die Jugendkultur zeigt. Damit können wir den Ju- gendlichen ermöglichen, auf eine ganz spezielle Art kreativ und zeitgleich an der frischen Luft zu sein.»

Sandro, bitte melde dich

Kreativ muss man definitiv sein – und vor allem viel Schwung haben, merkte ich, als ich vergan- gene Woche mein Graffiti an die Wand sprayte. Locker aus dem Handgelenk, mal etwas näher an die Wand und dann wieder von et- was weiter weg sprayen – je nach- dem, wie man die Dose hält, sieht der Strich anders aus. Es machte riesigen Spass! Und das Ergebnis? «Nicht schlecht für das erste Mal», urteilte Daniel Dahinden. Ich stimmte ihm mit einem zufriede- nen Nicken zu – und trotzdem sah ich da und dort Verbesserungspo- tenzial. Eine Stunde lang sprayte

ich an dem Werk, machte immer mal wieder ein paar Schritte zu- rück, betrachtete es und sprayte dann erneut drauflos. Unweiger- lich stellte sich mir die Frage: Wie machen das bloss diese illegalen Sprayer? «Ihr Ziel ist natürlich, sich nicht erwischen zu lassen. Sie müssen also innert kürzester Zeit ein möglichst beeindrucken- des Graffiti erschaffen und gerade diese Kombination gibt ihnen den Kick», beantwortete Dahinden meine Frage. Um den illegalen Sprayereien im Bezirk vielleicht ein bisschen entgegenzuwirken, kann sich das Oase-Team vorstel- len, gewisse Wände mit einem Graffiti zu verschönern. «Mögli- cherweise stellt uns ja jemand aus dem Bezirk seine Hauswand für ein Kunstwerk zur Verfügung», werweiste Dahinden. Während nun also geklärt ist, was ein Graffiti ist, wofür «FS» steht und wo legal gesprayt werden kann, bleibt für mich nach wie vor eine Frage offen: Wer ist eigent- lich Sandro? Und was wurde aus dieser Liebesgeschichte?

ANZEIGE



Willy Joos
Inhaber und Geschäftsführer

SCHWARZ
PARKETT - BODENBELÄGE

Bodenhof 3, Küssnacht am Rigi, Telefon 041 850 40 40, www.schwarz-parkett.ch

Wir setzen auf Qualität bei den Produkten und Präzision in der Ausführung.